

Als die Menschen mehr wollten

Eiszeitkunst von der Schwäbischen Alb



1



2

- 1 Flöte aus Gänsegeierknochen, zwischen 35.000 und 40.000 Jahre alt.
- 2 Venus vom Hohle Fels, 40.000 Jahre alt.

Vorlage: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Screenshots der 3-D-Modelle in LEO-BW

Auf LEO-BW können Sie 3D-Modelle der Kunstwerke und Flöten betrachten und in virtuellen Rundgängen durch die Höhlen streifen, in denen die faszinierenden Gegenstände gefunden wurden:

<https://www.leo-bw.de/web/guest/themen/objektkategorien/3d-galerie/hohlen-und-eiszeitkunst>



Warum streben Menschen nach Glück? Seit wann nutzt unsere Spezies ihre Ressourcen für mehr als das Sicherstellen des nackten Überlebens? War es möglicherweise dieses Streben nach mehr, die Suche nach einem tieferen Sinn und Spiritualität, die das Überleben des modernen Menschen sicherte, während unsere Verwandten, die Neandertaler ausstarben?

Die Funde, die es der Archäologie ermöglichen, diesen Fragen gezielt nachzugehen, stammen aus Baden-Württemberg. In verschiedenen Höhlen auf der Schwäbischen Alb wurden die ältesten figürlichen Kunstwerke der Menschheit gefunden, die bisher bekannt sind: Die Figuren stellen Tiere, Menschen und Halbwesen dar. Sie wurden aus Mammutelfenbein geschnitzt. Flöten aus Gänsegeierknochen und Mammutstoßzähnen weisen auf die Ursprünge der Musik hin.

Einer der herausragenden Funde aus den Höhlen auf der Schwäbischen Alb ist die *Venus vom Hohle Fels*: die älteste Frauenfigur, die bisher weltweit gefunden wurde! Sie ist etwa sechs Zentimeter lang. Die deutlich hervorgewölbten Brüste und das klar ausgearbeitete Schamdreieck deuten darauf hin, dass es sich

bei der Figur um ein Fruchtbarkeitssymbol handelte. Vermutlich wurde die Figur als Kettenanhänger getragen, denn anstelle eines Kopfes befindet sich oberhalb des Halses eine Anhängeröse. Die *Venus vom Hohle Fels* wurde im Jahr 2008 aus sechs Bruchstücken rekonstruiert und zusammengesetzt.

Beinahe vollständig erhalten war die Flöte, die ebenfalls im Jahr 2008 im Hohle Fels gefunden wurde. Sie hat vier Grifflöcher und sogar das Mundstück ist erkennbar. Daraus lassen sich Rückschlüsse auf die Spielweise ziehen.

Zwischen 35.000 und 40.000 Jahre alt sind die faszinierenden Artefakte. 2017 hat die UNESCO die Höhlen auf die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Die spektakulären Funde werden im Urgeschichtlichen Museum Blaubeuren, im Museum Ulm, sowie im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg mit Sitz in Konstanz und im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart ausgestellt. Empfehlenswert ist auch ein Ausflug zu den Fundorten: Einige Höhlen im Achtal und im Lonetal sind frei zugänglich, der Hohle Fels kann zwischen Mai und Oktober am Wochenende besichtigt werden. ✨ **Eva Rincke**